

GEMEINDE

BRIEF

A large heart shape formed by a dense collection of colorful butterflies in various colors including yellow, orange, red, pink, purple, and blue, set against a light blue background.

Göttliches
Sechseck

Echte Nachbarn

Weltgebetstag

Musikalisches

Ev. Zuflucht - und - Jeremia - Kirchengemeinde
Januar - Februar 2024

Grußwort	3
Andacht	4
EKD / Kirchenkreis / Region / Gemeinde	
Echte Nachbarn	6
Gottesdienste	8
Ein göttliches Sechseck	10
Das kann ja heiter werden	13
Weltgebetstag 2024	18
Abschlussandacht	23
Trauerbegleitung	30
Neues, gemeinsames & vollendetes Leben	31
Wichtige Rufnummern	32
Rat & Hilfe	33
Impressum	34
KiTa Samariter	
Was war los	16
Kinderseite	17
Veranstaltungen	
Gruppenarbeit	20
Erzählcafé	22
Musikalisches	24
Anzeigen	26
Kontakte	35

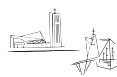
Grußwort

Schon wieder liegt ein ganzes Jahr hinter uns. Und was für eines! Nicht nur, dass uns die großen Ereignisse dieser Welt weiterhin in Schach gehalten haben. Nein, wir haben den Bau in Jeremia beendet und die Kirche neu eingeweiht. Welche Freude! Und wir haben Zuflucht abreißen müssen. Welch ein Schmerz! Aber wir haben uns wie immer nicht unterkriegen lassen und blicken nun mit hoffnungsvolleren Herzen in das neue Jahr. Als Erstes hoffen und beten wir dafür, dass es in der Welt friedvoller wird. Und für uns hier in Zuflucht-Jeremia hoffen wir, dass wir langsam heimisch werden in unserer neuen alten Jeremiakirche. Die Kreise und Veranstaltungen ziehen langsam ein. Wir feiern Jazz-Gottesdienst und Seniorengeburtstags-gottesdienst. Wir feiern die Einführung unseres neuen Kantors Fabian Voigt. Wir beginnen wieder mit dem interreligiösen Familiengottesdienst „Blessing for the weekend“. Und wir feiern den regionalen Ökumenischen Weltgebetstag. Dann wird sicher der Bau unserer großen Woehl-Orgel langsam Gestalt annehmen. Und die Zusammenarbeit mit der Kita wird noch besser, da wir



für gemeinsame Veranstaltungen jetzt nicht nur die Kita, sondern auch die Kirche und den Vorplatz voll nutzen können. Und vieles mehr. Ich freue mich jedenfalls auf das Jahr 2024 mit Ihnen! Und ich freue mich, dass viele fleißige Hände auch im diesem Jahr wieder für die Fertigstellung und Austeilung unseres Gemeindebriefes sorgen. Danke dafür! So wünsche ich Ihnen wie immer viel Spaß beim Lesen spannender Beiträge, u. a. aus der Gemeinde, aus der Kita Samariter, aus der Immanuel-Diakonie und aus der Region!

Herzlich,
Ihre Pfarrerin Axinia Schönfeld



Andacht – zur Jahreslosung 2024 - Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe

Unser Apostel Paulus, der große Missionar des Christentums, er hat viel auf sich genommen. Er hat viele Reisen unternommen, um seine Gemeinden zu gründen und sie zu betreuen. Und er hat viele Briefe an seine Gemeinden geschrieben, von denen wir einige im Neuen Testament wiederfinden. Einer der bekanntesten Briefe ist der 1. Brief des Apostels an die Gemeinde in Korinth. Mit ihr hatte Paulus so seine Nöte. Es gab Spaltungen in Glaubensfragen, Spaltungen zwischen Arm und Reich, Konflikte zwischen einer gemäßigten, bescheidenen Fraktion und lautstarken, arroganten Eiferern. Allein, dass wir zwei Briefe der korinthischen Kor-

respondenz in der Bibel finden (wahrscheinlich gab es noch mehr Briefe), zeigt: Paulus musste hier ganz schön rotieren, um diese Gemeinde zusammenzuhalten und sie zu disziplinieren. Und nach langen Ausführungen über Kreuz, Ethik, Abendmahl, Gemeindegaben und Dienste, über die Liebe, über Prophetie und Zungenrede und über die Auferstehung schließt er mit einem knackigen Appell an alle: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!“ (1. Korinther 16, 14).

Ich finde es sehr überlegt, dass dieser Satz zur Jahreslosung 2024 gewählt wurde. Denn es scheint, als ob der Mikrokosmos „Gemeinde in Korinth“ den Makrokosmos „Welt“ abbildet. Schon immer, aber jetzt mehr denn je. Die Welt ist in Aufruhr. Schon immer, aber jetzt mehr denn je. Themen wie der Klimawandel, der Ukrainekrieg, der Nahostkonflikt, Migration, Antisemitismus, Pandemien und Epidemien, Inflation und Existenznöte betreffen viele Menschen in unserer globalisierten Welt direkt oder indirekt und bringen Konflikte mit sich, welche zu Spaltungen in der Gesellschaft führen.

Jetzt mögen die Älteren sagen: „Ja,

das gab es immer schon. In Krisenzeiten wird härter gelitten, gerungen und gestritten.“ Dann sage ich: „Ja, aber der Ton ist rauer geworden. Ja, aber die Aggressivität und Gewaltbereitschaft ist größer geworden.“

Und hier scheinen mir die digitalen Netzwerke keine geringe Rolle zu spielen. Denn hier kann sich jeder und jede anonym äußern. Ja, hier können sich Plattformen bilden, welche extremistisches und gewaltverherrlichendes Gedankengut von Links bis Rechts salonfähig machen, und das weltweit. Da liest man antisemitische, rassistische, sexistische und andere diskriminierende Äußerungen in allen Sprachen, die Entsetzen hervorrufen. Sie verdienen nicht, hier zitiert zu werden. Aber wichtiger noch: Es herrscht eine primitive, hasserfüllte und menschenverachtende Ausdrucksweise, sogenannte Hate-Speech (Hassrede), die auf jeden Fall geahndet werden muss. Denn sie beeinflusst auch den Ton des Umgangs im realen Alltag negativ. Menschen gehen unhöflicher, taktloser, liebloser, ja roher miteinander um. So scheint es mir. Da braucht es unbedingt einen Apostel Paulus, der nicht nur die Christinnen und Christen in Korinth, sondern in der ganzen Welt real und digital ermahnt, dass ihr Herz nicht erkalten darf. Liebe ist ebenso wie der Friede ein Funda-



Grafik: Hillbricht

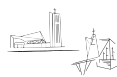
ment unseres christlichen Glaubens, mit dem wir zu einem besseren gesellschaftlichen Klima beitragen können, auch im Dialog mit anderen Kulturen und Religionen. Das sollten wir gerade in diesen Zeiten nie vergessen! So lasst uns das Gebot des Apostels reinen Herzens zum Gebot des Jahres in die ganze Welt hinausrufen:

Diskutiert miteinander! Streitet miteinander! Ringt um Antworten!

Aber: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!“

Gottes Segen sei mit Ihnen!

Herzlich,
Ihre Pfarrerin Axinia Schönfeld



Immanuel Beratung Spandau – wieder echte Nachbarn

Samstag, 28.10.2023: Einweihung der Jeremia-Kirche. Nach vier Jahren Umbau und Sanierung erstrahlt sie wieder! Ein Ort des Glaubens und der Begegnung, so wichtig in diesen turbulenten Zeiten! In der Predigt von Bischof Dr. Stäblein zu dem Bibeltext 1. Könige 8, 27-30 geht es um den Knecht Gottes, um den kleinen Mann, der in seinen Gebeten um Gottes Hilfe bittet.

Diesen Menschen zu helfen ist uns, den Mitarbeitern*innen der Immanuel Beratungsstelle, ein Herzensanliegen. Der Kernsatz in unserem Leitbild: "Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest" (Matthäus 7,12) ist die Richtschnur unseres täglichen christlich, humanistischen Handelns.

Die Immanuel Beratung ist seit über 30 Jahren eine feste Konstante in der Spandauer Soziallandschaft. Gleich mit drei Standorten und mehreren Außen-sprechstunden sind wir als Fachberatungsstelle hoch geschätzt und werden oft weiterempfohlen. Unsere Beratung ist kostenfrei, vertraulich und unabhängig von der Nationalität und der Reli-

gion. Dabei steht der Mensch stets als Ganzes in unserem Fokus.

In der Charlottenstraße 3, in der Altstadt, ist unseres Projekt „#meinezukunf-wird“ beheimatet. Junge Menschen unter 25 Jahren erhalten Hilfe bei der Suche nach Ausbildung und deren Finanzierung, aber auch bei Schulden oder Konflikten im Elternhaus. Auch die Migrationsberatung mit vielfältigen Hilfen der Integration befindet sich in der Charlottenstraße 3, ist jedoch zu Zeit unbesetzt.



© Rosy Bad Homburg Germany auf Pixabay

In der Achenbachstraße 15, am Falkenseer Platz, befindet sich unsere Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung. Schwangere Frauen und deren Partner und Angehörige werden von erfahrenen Kolleginnen in allen psychosozialen und finanziellen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt beraten. In der Schwangerschaftskonfliktberatung werden Frauen und deren Angehörige anonym und vertraulich zu Fragen des Abbruchs und dessen Alternativen beraten.

An unserem dritten Standort, hier im Burbacher Weg 4, Tür an Tür, sind wir nun wieder echte Nachbarn! In der allgemeinen, unabhängigen Sozialberatung erhalten Hilfesuchende Unterstützung bei Fragen der Existenzsicherung wie Sozialleistungsansprüchen, aber auch bei persönlichen Konflikten wie Trennung und Scheidung. In unserem Projekt „Spandau wohnt“ können Spandauer Bürger fundierte Beratung bei Miet- und Energieschulden erhalten. Unser Ombudsprojekt mit dem Jobcenter ermöglicht uns schnell und unbürokratisch Kontakt mit dem Jobcenter aufzunehmen und so schnell Problemlösungen zu kommen. Und nicht zuletzt haben wir ein Projekt „Sozialberatung für Geflüchtete“, für wel-

ches wir dringend Sozialarbeiter*innen suchen. Hier erfahren Menschen, welche oft furchtbare Fluchterfahrungen durchleben mussten, Hilfe in allen ausländerrechtlichen Fragen und den Möglichkeiten der Integration wie Spracherwerb, Bildung und Einstieg in die Arbeitswelt.

Dieses vielfältige Beratungsangebot mitten im Falkenhagener Feld gibt vielen Spandauern eine große Sicherheit, in Notlagen nicht auf sich selbst gestellt sein zu müssen! Diese Grundhaltung der Nächstenliebe vereint uns als Nachbarn! Unsere räumliche Nähe ist eine große Chance auf eine zukunfts-gewandte Zusammenarbeit im christlich, humanistischen Geiste.

Gabriele Przestacki



Januar

7. Jan.	11 Uhr	Jeremia	1. So. n. Epiphantias	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Regionaler Jazz-Gottesdienst (Seite 24)				
14. Jan.	11 Uhr	Jeremia	2. So. n. Epiphantias	<i>Pfr. i. R. Diekmann</i>
Gottesdienst mit Abendmahl				
21. Jan.	11 Uhr	Jeremia	3. So. n. Epiphantias	<i>Präd. Liefke</i>
Regionaler Seniorengenerationstagsgottesdienst				
28. Jan.	11 Uhr	Jeremia	Letzter So. n. Epiphantias	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Gottesdienst				



Foto © Reinhard Peters

Februar

4. Feb.	14 Uhr	Jeremia	Sexagesimae (Seite 25)	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Regionaler Klassik-Gottesdienst, Einführung von Kantor Fabian Voigt				
11. Feb.	11 Uhr	Jeremia	Estomihi	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Gottesdienst mit Abendmahl				
16. Feb.	15 Uhr	Jeremia	Freitag	<i>Pfn. Schönfeld und Kita-Team</i>
„Blessing for the weekend“ Interreligiöser Familiengottesdienst				
18. Feb.	11 Uhr	PGG	Invocavit	<i>Pfn. Hamsch</i>
Regionaler Gottesdienst				
25. Feb.	11 Uhr	Jeremia	Reminiscere	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Gottesdienst				

Alle Schrift, von Gott eingegeben,
ist nütze **zur Lehre**, zur Zurechtweisung,
zur Besserung, zur Erziehung in der
Gerechtigkeit. «

2. TIMOTHEUS 3,16

Monatsspruch FEBRUAR 2024

Ausblick

1. März 2024	17 Uhr	Jeremia	Freitag	<i>Pfn. Hamsch + Team</i>
Regionaler Gottesdienst zum Ökumenischen Weltgebetstag				
3. März 2024	11 Uhr	Jeremia	Okuli	<i>Pfn. Schönfeld</i>
Regionaler Jazz - Gottesdienst				



Ein göttliches Sechseck für Gemeinde und Kiez

Festliche Einweihung der Jeremiakirche
im Falkenhagener Feld am 28. Oktober 2023



© Berlin-Eventfotograf

„Wie schön es geworden ist“, beginnt Bischof Dr. Christian Stäblein seine Predigt beim Festgottesdienst am 28. Oktober 2023. Recht hat er, die neu geweihte Jeremiakirche ist schön geworden. Vier lange Jahre dauerte die Sanierung, länger als geplant, verzögert durch einen Brand auf der Baustelle, durch Corona und andere Dinge. Schön festlich und musikalisch ist auch der Gottesdienst mit dem Motto „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.“ (Johannes 14,2). In ihrer Be-

grüßung knüpft Pfarrerin Axinia Schönfeld daran an, indem sie der Gemeinde zruft: „Lasst uns eine offene Kirche sein und bleiben.“ Sie dankt allen Beteiligten: „Vielen Dank noch einmal an alle schlaun Köpfe und flinken Hände und die ausdauernden Herzen, die die Fertigstellung dieses Baus möglich gemacht haben.“ Bei der zeremoniellen Schlüsselübergabe treten drei davon auf: Der Architekt Matthias Lohmann, die Vorsitzende des Gemeindegemeinderats und Geschäftsführerin Ingrid Law-

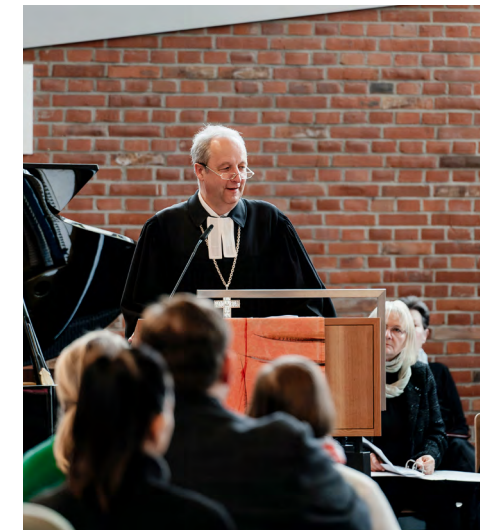


© Berlin-Eventfotograf

renz und die Küsterin Konstanze Edler. Zur Inbetriebnahme der Kirche widmet Superintendent Florian Kunz die so genannten Prinzipalstücke, Altar – Taufbecken – Ambo. Dazu lesen Mitglieder des Gemeindegemeinderats, Ingrid Lawrenz, Jutta Herpich und Martin Peters, passende Bibelverse. Die Objekte wurden vom Team Ralf Fleckenstein und Matthias Lohmann neu gefertigt bzw. überarbeitet. Das Lärchenholz strahlt Wärme aus, während die schlichte Form für Sachlichkeit steht. Besonders markant ist der Altartisch, der dank seiner Rollen frei im Raum bewegt werden kann. Dies soll eine freie Nutzung des Raumes gewährleisten.

Der Raum ist während der ganzen Feier der Hauptakteur: Durch die mattierte Glaswand hinter dem Altar ziehen Licht und Schatten, die Jahreszeiten und Vögel vorbei. Die spitz zulaufende Decke aus hellem Tannenholz verleiht dem Raum Höhe und Schallraum. Dies kommt der musikalischen Begleitung

zugute: Der Kirchenchor im Falkenhagener Feld, Kirchenmusiker Fabian Voigt und Pfarrerin lassen alte und neue Werke erklingen. Was sich den Besucherinnen und Besuchern nicht sofort erschließt, kommt in der Predigt zur Sprache: Der Grundriss ist ein langgestrecktes Sechseck. „Diese Grundform der Natur“, erzählt Bischof Dr. Stäblein, „ist ein Zeichen für Gottes Allmacht.“ Mit dem Tempelweihgebet (1. Könige 8) stellt er fest: „Ein Haus kann Gott nicht fassen, er wohnt auch nicht im Himmel, aber es ist gut, einen Ort zu haben, wo er ist, in den Gebeten, in der Kita ...“ Das wird die alltägliche Herausforderung der Gemeinde sein: Gottes Wirken im Kiez sichtbar machen. In diesem Sinne ermutigt der Architekt



© Berlin-Eventfotograf



Herr Lohmann die Gemeinde, die Möglichkeiten des Gebäudes auszuprobieren und einen einladenden und vielfältig genutzten Raum zu schaffen. Eine große Neuerung sind schließlich die einzeln nutzbaren Nebenräume, die sich um den Gottesdienstraum gruppieren.

Darum etwas Neues zu beginnen, geht es auch im Grußwort von Florian Kunz. Passend zum Gemeinamen Zuflucht-Jeremia greift er den Vers des Propheten Jeremia auf „Ich sehe einen erwachenden Zweig.“ (Jeremia 1,11) und verteilt Weidenkätzchen-Zweige mit dem Wunsch eines blühenden Gemeindelebens.

Auf dem Innenhof zwischen Kirchengebäude und zugehöriger Kita Samariter blüht zwar im Herbst nicht mehr viel, aber die Bänke und Beete sowie der große Walnussbaum laden dennoch zum Verweilen ein. Nach dem Festgottesdienst breitet sich das Leben schon



© Berlin-Eventfotograf

einmal aus. Die Gäste, unter ihnen Bezirksbürgermeister Frank Bewig, Abgeordneter Helmut Kleebank, Menschen aus Nachbargemeinden und dem Kirchenkreis, strömen durchs Haus und auf den Hof, kommen bei Häppchen ins Gespräch und bewundern die Details der neu geweihten Kirche.

Erleben Sie selbst, wie Kirchraum, Vorplatz und Innenhof zusammenwirken, z.B. beim Adventsmarkt mit Liedern und Ständen am 1. Dezember 2023.

Und nun ist alles fertig? Mitnichten, die große Woehl-Orgel ist zum Beispiel noch im Bau. Vorübergehend stellt der Orgelbauer Gerald Woehl der Gemeinde eine kleine, hübsche Orgel zur Verfügung. Die Kirchengemeinde hat aber nun wieder eine Zuflucht und kann – wie der Prophet Jeremia – bei den Menschen sein.

Bettina Kammer
Öffentlichkeitsarbeit
Kirchenkreis Spandau

Das kann ja heiter werden!?

Haben Sie es bereits wahrgenommen? Oktober, auf November zu, das ist die Zeit, wo der Nebel erstmals in dicken Schwaden über den Wiesen, Seen, Flüssen liegt. Abends vor meinem Arbeitszimmer-Fenster an der Laterne habe ich ihn schon entdeckt. Außerhalb der Stadt sind die Wiesen und Felder jetzt immer wieder satt vom Regen. Und kaum ein Sonnenstrahl dringt durch die Wolkendecke.

Dunkel gekleidet, die Kapuzen tief ins Gesicht gezogen, die Regenschirme aufgespannt. So hasten die Menschen durch die Straßen. Kaum ein Lächeln ist zu sehen. Kaum ein fröhliches Gesicht. Bloß schnell in die warme Stube. Das ist der einzige Gedanke.

Selbst die Bäume scheinen zu resignieren. Sie verlieren die Farbe, ärgern sich rot, gelb und braun, schmeißen die Blätter ab. Die Eicheln fallen mit deutlichem Getöse auf Auto-Dächer. Das Grünen und Blühen ist jetzt vorbei. Pflanzen und Bäume wollen auch mal kraftlos sein. Strecken ihr Gerippe gen Himmel.

Entblättert, entblößt und verletzlich. Elender Herbst. Alle Welt bläst Trüb-

sal. Und dabei ist das nur der Anfang. So richtig dunkel wird's erst noch. Das kann ja heiter werden!



© ai-generated-Bild von Franz Bachinger auf Pixabay

Das kann ja heiter werden? Wird's ja gerade nicht, mitten im Herbst, wenn alles aufhört. Da sind einfach alle traurig. Und alle dürfen auch traurig sein. Denn der Herbst ist wie gemacht dafür. Er zeigt uns: Auch die Seele hat ihre Jahreszeiten.

Er erinnert uns daran, wie lange wir selber manchmal durch den Nebel waten. Ohne Lichtblick, ohne Hoffnung auf irgendwas. Und wenn es regnet, tagelang, dann fließen auch die Tränen schneller. Die, die so lange im Verborgenen gewartet haben. Und manch einer würde vielleicht gerne selber die Arme zum Himmel recken, so wie die



Bäume. Das schmückende Beiwerk fallen lassen. Und sich verletzlich zeigen.

Das macht den Herbst und Oktober, November so anstrengend: Dass er Raum gibt für Stimmungen, die wir gerne verdrängen. Dass er uns zwingt, uns damit zu beschäftigen. Dass er uns die Erfahrung zumutet, auf den ersten Sonnenstrahl warten zu müssen, der das Grau durchdringt.



© Vinson Tan auf Pixabay

Aber erst das macht uns lebendig. Erst das macht uns ganz. Erst das macht uns so, wie wir von Gott gedacht sind. Von Edith Piaf, vor genau 60 Jahren verstorben, die so ziemlich alle Höhen und Tiefen des Lebens mitgemacht hat, stammt der Satz: „Das Leben ist wundervoll. Es gibt Augenblicke, da möchte man sterben. Aber dann geschieht etwas Neues und man glaubt, man sei im Himmel.“

Ein richtig durchlebter und durchlitte-

ner, durchdachter Herbst lohnt sich. Immer! Danach kann's wieder heiter werden. Eine unserer Tanten ist mit dieser Einstellung alt geworden: Immer, wenn ein Gewitter sich zeigte und dunkle Wolken sich aufbauten, sah sie im Garten um sich, deutete nach oben und meinte: „Schaut dahin, dahinten wird es schon wieder hell!“

Hanns Dieter Hüsich sagt es mit folgender „Fürbitte“:

*Möge Gott der Herr
Jedem die Gabe geben
Zu erzählen von den Dingen des Lebens
Von den Verhältnissen unter den vielen
Menschen
Von den Geschichten in den verschiedenen
Welten
Möge er allen die Gabe geben
Aufzuschreiben die vielfältigen Zustände
Die vielfachen Menschen
Zu fliegen
Der Welt vielleicht zu entgehen
Sich zu erheben
Um Gottes Hand zu berühren
Zu schweben zwischen Rätsel und Lösung
Zwischen Lösung und Erlösung
Wir fühlen uns manchmal allein gelassen
Und möchten doch auch in den Himmel
kommen
In den Himmel wachsen gedeihen und blühen
Ein Wiedersehen feiern
Damit unser Zweifel nicht gar zur Verzweiflung
Werde
Unsere kritische Ungeduld
Nicht fahrlässige Unduldsamkeit
Sondern Mut auch Demut und Sanftmut
Und weniger
Hochmut heiße
Vorsicht auch Nachsicht
Tapferkeit und Versöhnung und Trost
Darum meine ich*

*Möge Gott unser Herr jedem die Gabe geben
Zu Singen vom Wachsen und Werden
Dass wir ein großes Lied sind
In tausend Farben
Und tausend Worten*

*Aus allen Menschen- Geschichten
Aus allen Gefühlen Gedanken und Wünschen
und
Träumen*

*Ein großes Lied
So groß, dass man im Himmel zurücksingt
Wie ein Echo
Kommt es von oben zurück
Und wächst ineinander
Nachricht auf Nachricht
Botschaft auf Botschaft
Trauer und Freude Argwohn und Hoffnung
Weltlicher Schmerz und Heiliger Geist
Und die Erde wächst höher
Und der Himmel wächst tiefer
Und Mensch und Tier
Und Frucht und Pflanze
Wald und Strauch Wiese und Wasser
Werden eins in Gottes Hand
Und Geist in Seinem Namen
Himmelfahrt
Möge Gott unser Herr
Jedem die Gabe
Geben
Zu glauben zu hoffen und zu lieben.*

Hanns Dieter Hüsich:

Wir sehen uns wieder, Geschichten zwischen Himmel und Erde,
Kindler-Verlag





Der Sommer ist vorbei und die Kinder haben fleißig Laternen gebastelt. Am Freitag, den 10.11.2023, war es dann soweit und wir feierten St. Martin. Wir begannen mit einer von Pfarrerin Schön-

feld liebevoll gestalteten Andacht in der Kirche. Eltern und Kinder lauschten der Martinsgeschichte, die von den Vorschulkindern vorgespielt wurde, und sangen Martinslieder



Als wir die Kirche verließen, begrüßte uns auf dem Innenhof der Trompeter, der mit uns durch den Kiez zog. Nach dem Laternenumzug konnte man sich an der Feuerschale wärmen, schöne St. Martins-Musik hören und für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt. Es war eine schöne Veranstaltung, an die wir gerne zurückdenken. Kita und Gemeinde arbeiteten Hand in

Hand, sowohl bei der Organisation als auch bei der Umsetzung. So soll es sein und bleiben und wir freuen uns auf das nächste gemeinsame Fest am 6. Dezember, St. Nikolaus. Wir möchten allen Beteiligten herzlich danken. Danach waren wir in Gedanken schon wieder in den nächsten Wochen und bereiteten alles für die Adventszeit vor.



Ich wünsche mir ...

Ein Spiel im Stil des bekannten Spiels «Ich packe meinen Koffer». Je mehr Spieler, desto lustiger ist die Wunschkette. Einer sagt: «Ich wünsche mir ein Bonbon.» Der nächste: «Ich wünsche mir ein



Bonbon und eine Puppe.» Der dritte: «Ich wünsche mir ein Bonbon, eine Puppe und ein Eis.» Sieger ist, wer alle Wünsche in der richtigen Reihenfolge aufzählt, ohne einen zu vergessen.

Auf dem Adventskranz fragt die erste Kerze die zweite: «Na, was hast du heute abend noch vor?» Sagt die zweite: «Ach, ich glaub, ich geh aus!»

Bibelrätsel: Auf dem Weg zur Krippe in Betlehem – wer durfte das Jesuskind als Erster besuchen?



Ein schönes Geschenk

Verknete 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Wasser und 1 Tasse Salz gut miteinander. Rolle den Salzteig zwei Zentimeter dick aus. Drücke deine Hand mit gespreizten Fingern flach auf die Masse. Schneide den Teig um den Handabdruck herum zu. Lass ihn zwei Tage lang trocknen. Dann kannst du dein Hand-Porträt mit Acrylfarbe anmalen.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: die Hirten



Ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt und Hass ... durch das Band des Friedens



Die Gottesdienstordnungen für den ersten Freitag im März haben lange Entstehungsgeschichten. In Deutschland ist diese mit der Veröffentlichung der Liturgie im September des Vorjahres abgeschlossen. Die Texte, Lieder und Gebete spiegeln den Alltag, die Leiden und die Hoffnungen der Christinnen wider, die sie entwickelt haben, um sie mit anderen weltweit zu teilen.

Die Gottesdienstordnung aus Palästina für den WGT 2024 ist vor dem 7. Oktober 2023, dem brutalen Angriff der Hamas und der sich daraus entwickelnden kriegerischen Auseinandersetzungen, entstanden. Sie kann keine aktuellen Bezüge enthalten; auch wenn alle diejenigen, die mit den palästinensischen Schwestern die Friedenssehnsucht teilen, diese für ihr Mitgehen und Mitbeten benötigen. So werden mögliche Ergänzungen und Bausteine für die Gottesdienstordnung vom WGT-Komitee aus Palästina und von uns

voraussichtlich bis zum Jahresende zur Verfügung gestellt.

Die biblischen Texte in der Gottesdienstordnung, besonders Psalm 85 und Eph 4,1–7, können in der aktuellen Situation tragen. Mit ihnen kann für Gerechtigkeit, Frieden und die weltweite

Einhaltung der Menschenrechte gebetet werden. Die Geschichten der drei Frauen in der Gottesdienstordnung geben einen Einblick in Leben, Leiden und Hoffnungen in den besetzten Gebieten. Sie sind Hoffnungskeime, die deutlich machen, wie Menschen aus ihrem Glauben heraus Kraft gewinnen, sich für Frieden zu engagieren. Ihre Erzählungen sind eingebettet in Lieder und Texte, die den Wunsch nach Frieden und Gerechtigkeit und vor allem die Hoffnung darauf ausdrücken.

Zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Artikels sind Gaza, Hamas, Israel und Palästina Themen der Nachrichten. Wie die Situation zum 1. März sein wird, ist leider nicht absehbar. Wird weiterhin Krieg herrschen, wird es zumindest eine Waffenruhe geben oder wird ein Weg gefunden für eine sichere und gerechte Lebensmöglichkeit der Menschen in Israel und Palästina? Kann der Gewalt, die nie eine vertretbare und heilvolle Lösung ist, ein Ende gemacht werden?

Am 1. März 2024 wollen Christ*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird. Schließen auch Sie sich am 1. März 2024 über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg mit anderen Christ*innen zusammen, um auf die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden in der Region zu hören und sie zu teilen.

Das Deutsche Komitee hofft, dass der Weltgebetstag 2024 in dieser bedrückenden

Zeit dazu beiträgt, dass, gehalten durch das Band des Friedens, Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

*Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de
Das Titelbild zum Weltgebetstag 2024 stammt von der Künstlerin Halima Aziz.*

Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.

Herzliche Einladung zur Vorbereitung des Weltgebetstags

Der Weltgebetstags-Gottesdienst für dieses Jahr wurde von palästinensischen Christinnen vorbereitet. Das Land ist seit Jahren von der angespannten politischen Situation gezeichnet. Wie erschreckend aktuell das Thema „Frieden in Palästina bzw. Israel“ sein würde, konnte noch niemand ahnen, als vor Jahren die Entscheidung für Palästina als Thema getroffen wurde.

Umso wichtiger ist es, dass der Gottesdienst sorgfältig vorbereitet wird, damit wir angemessene Worte finden, aus verschiedenen Perspektiven die Situation vor Ort bedenken und für den Frieden beten.

Einige haben schon Interesse geäußert,

sich einzubringen. Jede und jeder, die bei der Vorbereitung dabei sein möchte, ist herzlich willkommen! Auch einen Teil der leckeren palästinensischen Gerichte werden wir schon ausprobieren und kosten.

Die Vorbereitungstreffen finden jeweils Mittwoch um 17 Uhr statt: Am 17.1., 24.1., 31.1., 21.2. und 28.2. bei uns in der Paul-Gerhardt-Gemeinde.

Der Weltgebetstags-Gottesdienst findet am Freitag den 1. März 2024 um 17 Uhr in der Jeremia-Kirche statt - auch dazu sind alle herzlich eingeladen!

Herzliche Grüße
Ihre Pfarrerin Ann-Katrin Hamsch



Montag

Töpfergruppe

Neustart in der Jeremiakirche 2024.
Infos bei Fr. Leupold ☎ 0162/471 27 85

SHG Schleuse

Jeden Montag 17 - 19 Uhr
Jeremia-Kirche, Burbacher Weg 2
Unser Ziel: Soziale Integration
shgschleuse@gmail.com

Handy-Nachhilfe



Für alle, die mehr als telefonieren wollen. Wir helfen uns im Umgang mit ihrem Smartphone.
Jeden Montag von 14 - 16 Uhr

Max. 10 Teilnehmer

Fragen - Problemlösungen

Jeremia - Kirche

Burbacher Weg 2, 13583 Berlin
☎ 37 230 85 ☎ 0174 / 900 18 61

Dienstag

Das **Kreativ-Team** und die Freund:innen der Teestunde (Handarbeit & Freude) treffen sich an jedem Dienstag von 9 - 12 Uhr zur gemeinsamen Geselligkeit.



Ab sofort treffen sich die **Kreativen** wieder in den Räumen der Jeremia-Kirche (Burbacher Weg 2).

NEU: Spiel - Spaß - Geselligkeit.

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat (nur in den Wintermonaten, sonst jeden 2. Dienstag!) von 15-17 Uhr: Burbacher Weg 2
Anmeldung bei Fr. Lehmann: 372 74 35 u. 0151/19023530



Kostenbeteiligung p. P. für Getränke und Gebäck 2 €

Mittwoch

Neu Einführungskurs für Einsteiger



Für alle, die das Basiswissen rund um Ihr Android Smartphone erlernen wollen (10 Einheiten).

Max. 8 Teilnehmer ab 10. Jan. 24
Anmeldung erforderlich
Mittwochs von 10 - 11 Uhr

Jeremia - Kirche

Burbacher Weg 2, 13583 Berlin
☎ 37 230 85 ☎ 0174 / 900 18 61

Seniorenclub mit Programm
Jeremia-Kirche, Burbacher Weg 2
14:30 – 16:30 Uhr mit Präd. Liefke

Instrumentalkreis im Falkenhagener Feld

18:30 - 19:30 Uhr

Kirchenchor im Falkenhagener Feld

19:30 - 21:00 Uhr

Leitung: Fabian Voigt

Die Proben finden in PGG statt.

☎ 58 85 61 07 und ☎ 0177- 97 57 184

✉ voigt@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

Donnerstag



© pixabay

Der **Bibelkreis** trifft sich weiter in der Paul-Gerhardt-Gemeinde. Die nächsten Gesprächskreise sind am:

4. Januar 2024 und am 1. Februar 2024
von 17 bis 18:30 Uhr im Raum:
„SchulTREFF“ von PGG,
Im Spektefeld 26

Pfr. i. R. K. Urban
☎ 25 76 77 36

Konfirmand:innen-Kurs,
Donnerstag, 17-18:30 Uhr in PGG

Für Info und Rückfragen:
Pfn. Schönfeld (☎ 37 15 36 20)
Pfn. Hamsch (☎ 322 944 520)



Erzählcafé

Das Erzählcafé findet immer am 2. Freitag im Monat um 15 Uhr statt.

Verbindliche Anmeldung erforderlich.

Bitte während der Sprechzeiten unter: ☎ 372 30 85

Ab sofort findet das Erzählcafé wieder in den Räumen der Jeremia-Kirche statt.

Eingang: Burbacher Weg 2 (Klingel: Gruppenraum!).

12. Januar 2024



Das erste Erzählcafé im neuen Jahr findet wieder „Zuhause“ in den Räumen der Jeremia-Kirche statt.

Der Bingo - Nachmittag wird nach den vertrauten Regeln stattfinden:

Gemeinsam mit Frohsinn und Spaß am Zusammensein starten wir in eine neue Spielsaison.

Für jeden Gewinner warten schon tolle Preise. Der Einsatz je Spiel beträgt nur 1,50 € Also, dabei sein ist alles - dabei sein macht Spaß.

9. Februar 2024

Karneval, Fastnacht, Fasching

Was hat es mit der 5. Jahreszeit auf sich? Vielerorts werden Karneval, Fasching oder Fastnacht gefeiert. Narren und Jecken treiben ihr Unwesen. Doch warum gibt es so viele unterschiedliche Begriffe? Das und noch mehr über diese „Tollen Tage“ wird und **Präd. Helmut Liefke** einiges erzählen. Wir freuen uns darauf ...



Abschlussandacht

nach Abriss der Zufluchtkirche

Nun hat es doch eine Weile gedauert, bis die Zufluchtkirche komplett abgerissen wurde. Und es hat doch etwas mit uns gemacht, die Steine so einfallen zu sehen.

Denn es ist eine Sache, darüber zu reden, und eine andere, sie Tag für Tag hautnah mitzuerleben. So wollen wir nun noch einmal endgültig Abschied nehmen und den Weg für das neue Bauvorhaben in der Westerwaldstraße 16 freimachen.

Am Freitag, 26. Januar 2023, um 11 Uhr findet daher auf dem Gelände der Zufluchtkirche unter Mitwirkung von Pfarrerin Schönfeld, Superintendent Kunz, der stellvertretenden Bürgermeisterin Dr. Carola Brückner und der GKR-Vorsitzenden Ingrid Lawrenz eine Abschlussandacht nach Abriss der Zufluchtkirche mit Grundstücksübergabe statt.



Der Gemeindegkirchenrat der Ev. Zuflucht-und-Jeremia-Kirchengemeinde



©Reinhard Peters



Jazz-Gottesdienst

Fabiana Striffler ist eine deutsche Geigerin und Komponistin, die 2022 für den Deutschen Jazzpreis nominiert wurde.

2021 veröffentlichte sie ihr 3. Album Archiotic: „Konsequenter denn je überquert sie Stilgrenzen, lässt auf selten gehörte Art Virtuosität und Humor in Komposition und Ausführung umeinander tänzeln“ (Deutschlandfunk Kultur). Ihr 2. Album Sweet And So Solitary wird von der Zeitschrift Zitty als „Revolution im Jazz“ bezeichnet. Ihr Debütalbum Mahagoni wurde von Deutschlandfunk Kultur in der Kategorie „Bestes Album des Jahres“ nominiert.

Sie tourte und wirkte bei zahlreichen Studio-, Radio- und Filmproduktionen mit,

arbeitete mit der Oscar-Preisträgerin Hildur Guðnadóttir zusammen und gilt als brillante und robuste Geigerin.

©Dovile Sermokas_187A1883 solo



© Doreen Geyer

Paul Santner wurde 1992 in Salzburg geboren und begann im Alter von 6 Jahren Klavier und Trompete zu spielen. Mit 14 Jahren begann er zusätzlich Kontrabass am Musikum Salzburg zu erlernen. An der Trompete und am Kontrabass konnte er als Jugendlicher mehrere Preise (u. a. erster Preis bei Jugend Musiziert in Österreich und Joe-Zawinul-Preis bei podium.jazz.pop.rock) gewinnen. Er besuchte das Musische Gymnasium Salzburg, wo er Erfahrungen in klassischen Orchestern und Chören sammeln konnte. Mit 17 Jahren begann er Gitarre zu spielen. Paul Santner studierte von 2011 bis 2015 Gitarre und Kontrabass am Jazz-Institut Berlin der Universität der Künste und lebt seither als freischaffender Musiker in der Hauptstadt. Paul Santner spielt u. a. mit Jessie Monk, Hans und Ruby Bilger, Rachel Sermanni u.v.m.



Klassik-Gottesdienst mit Einführung von Fabian Voigt



© Berlin-Eventfotograf

Sonntag, 4. Februar 2023 | 14 Uhr
Ev. Zuflucht-und-Jeremia-Kirchengemeinde
Siegener Str. 52 | 13583 Berlin

Kirchenchor und Instrumentalkreis im Falkenhagener Feld
Fabian Voigt, Klavier/Orgel und Leitung
Axinia Schönfeld, Predigt und Liturgie



Pflegekreis Naffin

Beraten • Vermitteln • Pflegen • Betreuen

Wohngemeinschaft für Demenzerkrankte

Ihr ambulanter Pflegedienst in Spandau

Der Pflegekreis Naffin hat es sich zur Aufgabe gemacht, kranken und pflegebedürftigen Menschen in Spandau zu helfen und sie in ihrem vertrauten Zuhause liebevoll zu pflegen.

- Häusliche Krankenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Grundpflege
- Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz
- Verhinderungspflege / Urlaubspflege
- Beratung beim Pflegestufenantrag
- Nachweis über einen Beratungseinsatz für die Pflegekasse, bei Geldleistungen von der Pflegeversicherung
- Soziale Beratung
- Vermittlung von anderen Diensten in einem funktionierenden Netzwerk an Pflege

Immer mehr Menschen schenken uns ihr Vertrauen

Bei uns werden Sie von einem festen Pflegeteam betreut, das zu Ihrer Wunschzeit bei Ihnen ist. Rufen Sie uns an, wir nehmen uns Zeit für Sie und stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

**Wir sind da,
um Ihnen zu helfen.**

MDK Prüfergebnis Note 1,1



Telefon 030 / 375 88 1 88 • Telefax 030 / 375 88 1 89
Torweg 86 • 13591 Berlin • www.pflegekreis-naffin.de

WENN ERINNERUNGEN VERFLIEGEN, BLEIBT DER VERTRAUTE DUFT.

„Manche Sachen vergisst man nie. Gerüche zum Beispiel. Sie bleiben oft ein Leben lang erhalten. Auch bei Demenz. Und deshalb verlieren sie nie die Kraft, eine ganze Welt zu eröffnen. Immer dann, wenn man sie erlebt.“ Claudia B., Persönliche Betreuungskraft bei Home Instead

BLEIBEN KÖNNEN, WO ES AM SCHÖNSTEN IST: ZUHAUSE.

Jetzt kostenlos beraten lassen.
homeinstead.de/berlin-spandau
oder Tel. 030 2084865 -0



EINFACH PERSÖNLICHER: BETREUUNG ZUHAUSE UND
AUSSER HAUS | GRUNDPFLEGE | DEMENZBETREUUNG
LEISTUNGEN ÜBER DIE PFLEGEKASSE FINANZIERBAR

Jeder Betrieb von Home Instead ist unabhängig sowie selbstständig und wird eigenverantwortlich betrieben.

Falken-Apotheke Spandau

Siegener Straße 59
13583 Berlin

Telefon 030 3722090
Telefax 030 3714255

www.falken-apotheke-spandau.de
info@falken-apotheke-spandau.de

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do 8.00 – 19.00 Uhr
Mi, Fr 8.00 – 18.30 Uhr
Sa 8.00 – 14.00 Uhr

Kompetent und freundlich.

**SHG Schleuse -
Neues Fahrwasser in die
Abstinenz finden !**

Mit Dir gern im Dialog -
Unser Ziel: Soziale Integration

shgshleuse@gmail.com



Wir sind ein Kreis netter, sucht betroffener Menschen, die im Dialog Erfahrungen austauschen, um im Alltag abstinent zu leben.

Schwerpunkt ist, das Vakuum zu füllen, das die Sucht hinterlassen hat. Das bedeutet, neue Interessen im sozialen, freizeitbezogenen Bereich zu wecken, aufzubauen und zu kräftigen. Die Lebensfreude neu zu definieren, zu stärken, aber auch Ängste und Nöte des Alltags zu teilen und dadurch zu mildern.

Du bist herzlich eingeladen zu unserer Selbsthilfegruppe :-)
Wann? jeden Montag 17:00 Uhr - 19:00 Uhr
Wo? Burbacherweg 2
in 13583 Berlin-Spandau
Öffis: BUS M37/ 137/ 134

Fon: 0163 271 99 89 Anmeldung erbeten

Bedingungen und Richtlinien:
Bitte nüchtern erscheinen, den Willen zu zeigen, sich verändern zu wollen, sowie die 2G-Regel aus Rücksicht zu befolgen.

BILDER HELBIG

GLASEREI

GLAS · BILD · RAHMEN

Hauskavelweg 17
13589 Berlin

Tel: (030) 373 10 41
Fax: (030) 373 93 80

Inh. Habip Bakkal
0179 669 76 31

www.bilder-helbig.de

Abschied nehmen - Erinnerung leben

mit einem persönlichen Urnengrab auf der Ruhestätte HAFEMEISTER



Friedhof „In den Kisseln“

Die Ruhestätte HAFEMEISTER bietet Ihnen eine besondere und günstige Alternative zur anonymen, namenlosen Bestattung. Für mehr Informationen rufen Sie uns gerne an **030 333 40 46** oder schreiben eine Email an: info@hafemeister-bestattungen.de

www.hafemeister-bestattungen.de

Breite Straße 66
13597 Berlin-Spandau
Nähe Rathaus Spandau

HAFEMEISTER
BESTATTUNGEN

Alles nach Ihren Wünschen

FLIEGENER BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Besitz der
Familie Fliegenger-Cotta

Falkenhagener Str. 13
13585 Berlin-Spandau
Telefon **335 80 18**

www.fliegenger-bestattungen.de



Angebote für Trauernde



Der Tod eines nahen Menschen verletzt uns an Leib und Seele.
Am Abend ist es so still in der Wohnung.
Am Morgen fragt keiner, wie es mir geht.
Wie soll ich bloß Weihnachten überstehen?
Und wohin soll ich alleine in Urlaub fahren?
Im Moment fehlt mir die Kraft zu trauern.
Ich habe das Gefühl verrückt zu werden!
Ein wichtiger Mensch fehlt und damit sind Gewohnheiten, Beziehungen und Sicherheiten verrückt.

Trauercafé in Gatow, Gemeindehaus Gatow, Alt-Gatow 37, 14089 Berlin
Jeden 3. Donnerstag im Monat, 14.30 bis 16.30 Uhr
Leitung: Kerstin Abeler (Tel. 030 3615 011)
Weiterer Kontakt: Pfarrer M. Kaiser, kaiser@kirchenkreis-spandau.de

Trauercafé in Kladow, An der Schilfdachkapelle, Waldallee 3, 14089 Berlin
Jeden 4. Freitag im Monat, um 16 Uhr, Leitung: Inge Kronfeldt, Tel. 030 3656 335
Weitere Kontakte: Pfarrer Nicolas Budde, Tel. 030 3643 2016
Pfarrer Alexander Remler, Tel. 030 3650 9214

Trauergruppe in der Altstadt Spandau
Kirchenkreis Spandau, Jüdenstr. 37, 13597 Berlin
Jeden 1. Montag im Monat, um 10.00 Uhr
Kontakt: Diakonin Frauke Neupert-Schuhmacher
Seelsorgerin und Trauerbegleiterin/Koordinatorin, Tel.: 0152 5570 5290

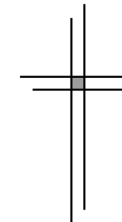
Beratung und weitere Informationen/Anmeldung zu den Trauercafés:
Diakonin Frauke Neupert-Schuhmacher, Seelsorgerin und Trauerbegleiterin/Koordinatorin, Tel. 0152 5570 5290, neupert-schuhmacher@kirchenkreis-spandau.de

Ansprechpartnerin für die Begleitung trauernder Kinder und Familien
Diakonin Renata Fandré
Tel.: 0157 5489 1846, fandre@kirchenkreis-spandau.de



Bestattet wurden:

Erna Franzen, 92 Jahre
Ursula Jordan, 95 Jahre
Rita Seidel 69 Jahre



Meine Zeit steht in deinen Händen.

Psalm 31,16

Bitte beachten Sie den Hinweis auf Ihr Widerspruchsrecht zur Veröffentlichung personenbezogener Daten auf Seite 34.



Beratungsstelle für behinderte, Krebskranke Menschen (Anmeldung/Zentrale) Melanchthonstr. 8, 13595 Berlin	36 99 67-11		
Bürgeramt Spandau, Carl-Schurz-Str. 2-6	115		
Telefonseelsorge (kostenloser Anruf)	0800 111 0 111		
Kindernotruf	61 00 61		
Babynotruf	0800 456 07 89		
Kinder- und Jugendgesundheitsdienst	902 79-2254		
Kältehilfe für Frauen	0151 / 147939 02		
Kältebus Berliner Stadtmission	0178 / 523 58-38		
Kältebus Rotes Kreuz	0170 / 910 00 42		
Ev. Beratungsstelle für Menschen in Krisen, Familien-/Eheberatung	336 14 29		
Treffpunkt Regenbogen, Insolvenzberatung	336 10 36		
Landeskirchliches Pfarramt für Sekten und Weltanschauungsfragen	815 70 40		
Aids-Beratung im Bezirksamt Spandau, Carl-Schurz-Str. 2-6.	36 99 67-32		
Jugendberatungshaus, Hasenmark 21, 13581 Berlin	77 90 78 97-0		
Jugend- und Suchtberatung (Caritas) Hasenmark 3, 13581 Berlin, Anmeldung erforderlich	66 63 36 30		
Beratung in allen sozialen Belangen u. Lebenslagen, Hasenmark 3, 13581 Berlin	331 30 21		
Frauenhaus oder Zufluchtswohnung? Ruf die BIG-Hotline	611 03 00		
Frauenhäuser in Berlin	851 10 18	986 43 32	80 10 80 10
	916 118 36	374 906 22	559 35 31
Rollstuhldienst	84 31 09 10		
Pflegestützpunkt Rathaus Spandau Sozialpädagogische Beratungsstelle, Hermann-Schmidt-Weg 8, 13589 Berlin	902 79-8232		

Schuldner- & Insolvenzberatung

AWO Infoveranstaltung zum Verbraucherinsolvenzverfahren (Ablauf, Voraussetzungen und Wissenswertes zur Entschuldung für Privatpersonen).

☎ 36 50 91 07

Eulalia Eigensinn e.V.

Frauzentrum, Fachberatung (Psychosoziale-, Erziehungs- und Sozialberatung) Lutherstrasse 13, 13585 Berlin

☎ 335 1191

Miet- & Energieschuldnerberatung (Spandau wohnt)

☎ 447 262-124

Offene Sprechstunde Mo 10–13 Uhr
wohnhilfen.spandau@immanuel.de

Hilfetelefon

Gewalt gegen Frauen
Beratung 24h:
anonym, kostenfrei
☎ 08000 116 016
www.hilfetelefon.de

Immanuel Diakonie

Burbacher Weg 4
Allgemeine unabhängige Sozialberatung: ☎ 447 262-125
beratung.spandau@immanuel.de

Offene Sprechstunde:

Di 9 – 11 Uhr & Do 15 – 17 Uhr

Für Geflüchtete:

Mo 15 – 17 Uhr in Farsi
Di 9 – 11 Uhr in Deutsch & Englisch
Do 9:30 – 11:30 Uhr in in Arabisch

HINBÜN

Internationales Bildungs- und Beratungszentrum für Frauen & ihre Familien - Treffpunkt für Frauen aller Religionen, Altersklassen, Hautfarben, Sexualitäten und Herkunftsländer.
Brunsbütteler Damm 17
☎ 336 66 62

Telefonseelsorge

☎ 0800 111 0 222 oder
☎ 0800 111 0 111

www.berliner-telefonseelsorge.de

Schwangeren- u. Schwangerschaftskonfliktberatung

Achenbachstr. 15, 13585 Berlin

☎ 447 262-135

schwangerenberatung.spandau@immanuel.de

Kinder- & Jugendtelefon

☎ 0800 111 0 333

Mahnwache:

Die Mahnwache für Toleranz und friedliches Miteinander gegen Rassismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit findet jeden 1. Samstag im Monat von 11:00-12:00 Uhr auf dem Marktplatz in der Altstadt statt. Um 10:00 Uhr findet eine Andacht in der St. Nikolai-Gemeinde statt (Kirche oder Gemeindehaus, Reformationsplatz 8)

Die nächsten Termine sind: 06. Januar 2024 / 03. Februar 2024



Hier liegt unser Gemeindebrief aus:

Falken-Apotheke
Siegener Str. 59

CAFE WESTERWALD
Westerwaldstr. 3

jtw Jugend Theater Werkstatt
Gelsenkircher Str. 20

Klubhaus Falkenhagener Feld
Westerwaldstraße 13

Stadtteilbibliothek
Westerwaldstr. 9

Blumen Busse
Pionierstr. 89

Stadtteilarbeit Casa e.V
Kiezstube Spektegrünzug
Spekteweg 48

QM Falkenhagener Feld Ost
Falkenseer Chaussee 35

Widerspruchsrecht zur Veröffentlichung personenbezogener Daten

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, in dem Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Bitte teilen Sie Ihren Widerspruch dem Gemeindebüro mit (postalisch oder als E-Mail). Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich jederzeit anders überlegen und den Widerspruch zurückziehen.

Impressum

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Ev. Zuflucht-und-Jeremia-Kirchengemeinde

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen muss.

Für eingesandte Beiträge besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Leserbriefe in redaktionell üblicher Form redigiert zu veröffentlichen und ggf. zu kürzen.

Redaktion: Axinia Schönfeld, Ingrid Lawrenz

Layout: Reinhard Peters

Auflage: 1750 Exemplare; Druck: GemeindebriefDruckerei Groß Oesingen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 24. Januar 2024

Spendenkonto: Ev. Kirchenkreis Spandau

IBAN: DE73100500000810005000 BIC: BELADEBEXX

Verwendungszweck: Ev. Zuflucht-und-Jeremia-Kirchengemeinde

Titelbild: Grafik © Gligor / Deike von Gemeindebrief.de

Gemeindebüro der Ev. Zuflucht-und-Jeremia-Kirchengemeinde Sabine Kersten & Konstanze Edler

Sprechzeiten:

Di 15 – 17 Uhr, Mi 10 – 12 Uhr,
Do 10 – 12 (telefonisch), Fr 10 – 12 Uhr
Westerwaldstraße 16, 13589 Berlin

☎ 372 30 85 ♦ 📠 37 80 16 30

✉ buero@zuflucht-jeremia-gemeinde.de



Geschäftsführung: Axinia Schönfeld, Ingrid Lawrenz

☎ 37 15 36 20 ♦ ✉ schoenfeld@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

☎ 37 58 72 75 ♦ ✉ lawrenz@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

PfarrerIn Axinia Schönfeld

Sprechzeit: zur Zeit nur nach Vereinbarung

☎ 37 15 36 20 ♦ 📞 01590 / 416 02 96

✉ schoenfeld@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

Kirchenmusik: Fabian Voigt

☎ 58 85 61 07 ♦ ✉ voigt@zuflucht-jeremia-gemeinde.de

Evangelische Kindertagesstätte Samariter Annika Zech & Ulrike Real

Siegener Straße 50, 13583 Berlin

☎ 23 30 72 15

✉ kita.samariter@kirchenkreis-spandau.de

📷 @evangelische_kita_samariter.



 **EIN JAHR
FREIWILLIG.DE**



NEUE WEGE GEHEN NACH DER SCHULE ODER MITTEN IM LEBEN

Ein Freiwilligendienst ermöglicht dir neue Erfahrungen, du kannst dich ausprobieren, dich einbringen. Ob **FSJ**, **Bundesfreiwilligendienst** oder **Freiwilliges Internationales Jahr**: Nutze die Zeit für dich und für andere.

**Engagiere dich
bei evangelischen Organisationen.**

Auf **ein-jahr-freiwillig.de** findest du mehr als
12.000 Einsatzstellen für Freiwilligendienste
im Ausland, in Deutschland und **IN DEINER NÄHE.**

